

BTS COMMERCE INTERNATIONAL

Session 2004

Communication en langues étrangères

ALLEMAND

Durée de l'épreuve : 3 heures - Coefficient : 1,5

L'usage d'un dictionnaire bilingue est autorisé.

Les calculatrices sont interdites.

Document 1

Wer bleibt am Standort Deutschland ?

Während die Deutsche Industrie- und Handelskammer meint, dass fast jedes vierte deutsche Industrieunternehmen in den nächsten drei Jahren Teile seiner Produktion ins Ausland verlagert wird, könnte Deutschland trotzdem wieder ein interessanter Standort werden.

Auf der einen Seite sagt IG-Metaller Roth : „Einfache Handarbeit kann man hier in Deutschland nicht halten : Der Preisdruck und die Lohnkosten sind zu stark, im Ausland produzieren ist viel billiger“.

Der Sprung ins Ausland hat aber für viele Unternehmen noch einen zweiten Grund . Sie suchen nicht nur niedrige Produktionskosten, sondern auch neue Märkte. Als etwa Mercedes und BMW Mitte der neunziger Jahre ihre ersten Fabriken in den USA errichteten, lockte dort der weltgrößte Markt für Luxusautos. Zugleich machten sich die Unternehmen durch die Verlagerung unabhängig von Schwankungen des Dollar-Kurses. Ähnliche Gründe hatte das Engagement des VW-Konzerns in China oder der damaligen Tschechoslowakei (Skoda).

Auf der anderen Seite muss man aber auch feststellen, dass kein Industriezweig in den vergangenen Jahren mehr Jobs in Deutschland geschaffen hat als die Autobauer (mehr als 110 000 neue Mitarbeiter). Deutsche Autokonzerne setzen nämlich in jüngster Zeit auf den Standort Deutschland: VW investiert in Wolfsburg und Dresden, BMW und Porsche engagieren sich in Leipzig und Daimler-Chrysler in Thüringen. Sogar aus den USA wird Arbeit nach „germany“ verlagert. „So schnell hätten wir unseren neuen Sportwagen nirgendwo anders produzieren können“, sagt ein Chrysler-Manager. Sogar das erfolgreichste Großunternehmen der Welt, der US-Konzern General Electric, baut sein europäisches Forschungszentrum (150 Mitarbeiter) im teuren München. „Technologie und die Nähe zu den Universitäten sind wichtiger als billige Arbeitskräfte“, sagt der Konzernchef.

Im Jahr 1999 hatten noch 30 Prozent der befragten deutschen Industriebetriebe Teile ihrer Produktion verlagert; zwei Jahre später waren es nur noch 21 Prozent. Zudem hat sich die Quote der Rückkehrer deutlich erhöht. „Der Höhepunkt der Verlagerungswelle ist überschritten“, glaubt IG-Metall-Mann Roth. Außerdem sind die niedrigen Löhne oft kein Vorteil, und wenn Polen zum Beispiel der EU beitrifft, wird das diesen Vorteil bei den Lohnkosten stark reduzieren.

nach „Die Zeit“, 11. September 2003

Document 2

Leipzig oder Starachowice ? Warum BMW in Deutschland investiert und MAN nach Polen geht.

Ralf Simon leitet verschiedene Fabriken der Firma MAN in Deutschland, wird aber 370 Arbeitsplätze vom bayerischen Penzberg ins polnische Strachowice verlagern.

Peter Claussen leitet das neue BMW-Werk in Leipzig und wird dort bis Ende 2004 5 000 neue Arbeitsplätze schaffen.

5 „ 15 Euro in der Stunde verdienen die Arbeitskräfte in Bayern, die Kollegen in Polen 3. Auf so viel Geld könnten wir hier gar nicht verzichten ”, ist bei MAN zu hören. Auch bei Opel schätzt man die polnischen Arbeiter, die die gleiche Qualität zu einem Fünftel der deutschen Löhne produzieren. Für MAN war die Konsequenz einfach. Durch die Verlagerung werden 6 Millionen Euro im Jahr gespart. MAN folgt also dem bisherigen Trend – und verlagert nicht nur 370 Jobs aus Penzberg, sondern auch
10 700 weitere aus einem anderen deutschen Werk nach Polen.

Auch BMW hätte in Osteuropa weit geringere Löhne zahlen müssen. Im Frühjahr 2001 hat die Firma jedoch beschlossen, ein anderes Werk in Leipzig zu bauen. „ Der Kostenvorteil bei den Löhnen genügt nicht ”, meint Claussen, „ in Osteuropa mangelt es jetzt an qualifizierten Managern und Spezialisten, um die Qualität zu sichern ; Leipzig ist da im Vorteil. Es gehört außerdem zur BMW-
15 Philosophie, sich in einer Region langfristig zu engagieren ; dann relativiert sich die Situation ”. Denn in Osteuropa werden die Löhne nicht für immer niedrig bleiben. Wichtig ist die Wahl von BMW für Leipzig : Der Bürgermeister kalkuliert nicht nur mit gut 5 000 Arbeitsplätzen im BMW-Werk, sondern auch mit 5 000 weiteren Jobs im Servicebereich.

Auch Porsche hat 1999 beschlossen, Autos in Leipzig zu montieren. „ Unsere Kunden erwarten,
20 dass ein Porsche in Deutschland gebaut wird ”, sagt Porsche-Chef W. Wiedeking.

nach „ Die Zeit ”, 11. September 2003

I - RÉDACTION D'UN COMPTE RENDU EN FRANÇAIS (20 points)

Après avoir précisé le thème commun de ces deux documents, vous en rendrez compte en mettant en relief les points suivants :

- les politiques différentes des entreprises allemandes citées,
- les raisons de ces politiques.

(entre 230 et 270 mots environ)

II - RÉPONDRE EN ALLEMAND AUX QUESTIONS SUIVANTES (20 points)

1- Welche Vor- und Nachteile bietet der Standort Deutschland ?

(entre 80 et 100 mots environ)

2- Die Bedingungen für den Standort in den 10 neuen EU-Mitgliedsländern sind im Moment für westeuropäische Firmen vorteilhaft. Glauben Sie, dass es so bleiben wird ?

(entre 80 et 100 mots environ)

III - LETTRE COMMERCIALE (20 points)

Le 10/9/2003, le concessionnaire BMW, Bramlerstraße 102-110, 45141 ESSEN, a commandé au manufacturier Michelin, Michelinstraße 4, 76185 KARLSRUHE, 200 pneus contact (1) afin de compléter ses stocks.

Le 25/9/2003, Michelin accuse réception de cette commande en rappelant les conditions générales :

- prix : 119,00 € pièce, emballage et transport compris
- rabais sur quantité de 15 %
- livraison par camion sous huitaine
- règlement 50 % à la livraison, 50 % 30 jours après.

Michelin remercie BMW-Essen de sa fidélité et assure que la commande sera exécutée avec le plus grand soin.

Rédigez **en allemand** et selon les normes en vigueur la lettre de Michelin.

(1) le pneu contact : der Winterreifen (-)